

BRIGADEFEIER MIT SEKT

Die neue Musikgalerie an der Goitzsche in Bitterfeld ist eröffnet

Aus den Kühltürmen steigt Rauch auf. Offenbar ist im Kraftwerk Süd gerade Feierabend, die Menschen strömen nach Hause, zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Eine Frau mit rotem Oberteil und weißem Rock sticht aus der Masse hervor. Hat sie eine besondere Geschichte? Wir wissen es nicht, denn die beschriebene Szenerie entstammt einem Gemälde. Walter Dötsch (1909-1986), einer der bekanntesten Vertreter des Bitterfelder Weges, hat es 1953 gemalt. Zu sehen ist es derzeit in der wieder eröffneten „Musikgalerie an der Goitzsche“.

Als Leihgabe der Chemiepark GmbH hängt es am Eingang der neuen Ausstellung, die sich unter dem Titel „Aufbau/Arbeit/Sehnsucht“ dem Bitterfelder Weg

widmet, der unter dem Motto „Greif zur Feder, Kumpell!“ 1959 im Bitterfelder Kulturplast seinen Anfang nahm. Ganz im Sinne des Sozialismus sollten sich Künstler und Arbeiter annähern, Kunst für alle von allen sollte so geschaffen werden. Walter Dötsch leitete beispielweise zwei Malzirkel in Bitterfeld und Wolfen. Letzterer existiert als Malzirkel „Neue Schenke“ bis heute.

Galerieleiterin Katja Münchow führt durch die neu gestalteten Räume. Hell sind sie, gut ausgeleuchtet. Man kann Abstand halten, denn fast alle Bilder sind großformatig. Viele davon hingen einst im Bitterfelder Kulturpalast, sind jetzt Eigentum des Landes Sachsen-Anhalt. Die meisten sind als Auftragsarbeiten entstanden und stehen im Zeichen des Bitterfelder Weges. Da sind zupackende Männer zu sehen, die

junge Intelligenz im Chemielabor, oder die Brigadefeier, bei der die Sektflaschen ziemlich groß wirken. Auch Urlaubsszenen fehlen nicht.

„Es sind Dokumente des sozialistischen Lebens, die den Aufbruch widerspiegeln sollen. Wir sind hier in Bitterfeld und deshalb sollen die Menschen auch hier die Möglichkeit haben, sich über diesen Bitterfelder Weg zu informieren,“ sagt Katja Münchow. Als Besucher mag manch einer angesichts der fast heroisch anmutenden Darstellungen schmunzeln, denn der sozialistische Realismus offenbart sich hier in all seinen bildnerischen Facetten. Man darf diskutieren über diese Art der Kunst, man muss sogar diskutieren – und dazu lädt die Schau ein. „Die Bilder erzählen Geschichte und Geschichten“, so Historikerin Münchow. Neben der Bildenden Kunst beschäftigt sich die Ausstellung auch mit der literarischen und musikalischen Umsetzung des Bitterfelder Weges. Zu den bekanntesten Namen gehören hier Christa Wolf und Brigitte Reimann. Zudem hat die Kulturpalast GmbH & Co KG

der Galerie einige Instrumente des ehemaligen Werksorchesters zur Verfügung gestellt.

Ein Jahr lang wird dieses Stück Bitterfelder Kunst- und Kulturgeschichte in der Musikgalerie an der Goitzsche zu sehen sein. Mit dem neuen Namen ist auch eine konzeptionelle Neuausrichtung verbunden, die jedoch Bewährtes keinesfalls über Bord werfen will. So werden die Galeriekonzerte fortgesetzt. 268-mal gab es die nun schon. Künftig wolle man den Fokus verstärkt auf Klassik und Barockmusik legen, kündigt Katja Münchow an. Auch die Zusammenarbeit mit der ebenfalls im Haus ansässigen Musikschule soll intensiviert werden, insbesondere mit den Lehrern.

Künftig könne auch der Innenhof für kleine Veranstaltungen genutzt werden, so wie auch die ehemalige Gasstätte an der Ecke des sanierten Jugendstilhauses. Kinderkunstgarten nennt die Galerieleiterin ein Projekt, das ihr ganz besonders am Herzen liegt. Gemeinsam mit den Kitas im Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Bild: Frau Dr. Katja Münchow, Leiterin der Musik-Galerie und Dr. Sebastian Schulze, Kunsthistoriker und Ausstellungsmanager der Musik-Galerie an der Goitzsche in der Ausstellung „Aufbau. Arbeit. Sehnsucht. Bitterfelder Weg.“



möchte sie Kleinkinder spielerisch an die Kunst heranführen. „Die Kindergärten können sich da sehr gern an uns wenden“, ermutigt Münchow alle Verantwortlichen in den Kitas.

»WIR SIND HIER IN BITTERFELD UND DESHALB SOLLEN DIE MENSCHEN AUCH HIER DIE MÖGLICHKEIT HABEN, SICH ÜBER DIESEN BITTERFELDER WEG ZU INFORMIEREN«

Dr. Katja Münchow, Leiterin der Musik-Galerie an der Goitzsche

Mit der mehr als neun Millionen Euro teuren Sanierung des Hauses am Ratswall 22 ist auch die Hoffnung verbunden, künftig ein

touristischer Anziehungspunkt in Bitterfeld zu werden. Schließlich ist die Goitzsche nur einen kurzen Fußweg entfernt. Auch die wird künstlerisch Einzug halten. Der „Landart Goitzsche“ soll noch ein Ausstellungsbereich gewidmet werden, blickt Katja Münchow in die nähere Zukunft. Viel Kunst, viel Redestoff also in der neuen Galerie, die zudem mit einem umfangreichen Begleitprogramm aufwartet, das allen Interessierten vertiefende Informationen zur Kunst in der DDR und in Bitterfeld bietet. 

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Eintrittspreise:

Erwachsene (ab 18 Jahre) 3 Euro

Ermäßigt 1,50 Euro

Kinder bis 7 Jahre und Schülergruppen haben freien Eintritt

Adresse:

Ratswall 22

06749 Bitterfeld –Wolfen /OT Bitterfeld

Infos zur Ausstellung und zum Begleitprogramm:

<https://musik-galerie-an-der-goitzsche.anhalt-bitterfeld.de>

Unter www.bitterfelderweg.de sind Interessierte und Zeitzeugen zum Diskurs eingeladen.

